

Eingewöhnungskonzept

Theresia-Gerhardinger-Kindergarten
der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau

München-Au





Inhalt

Vorwort.....	3
Fachlicher Hintergrund	4
Eingewöhnung, was bedeutet das?	4
Wer ist am Eingewöhnungsprozess beteiligt?	5
Standards zur Eingewöhnung in unserem Kindergarten	6
1. Grundsätzliche Standards.....	6
2. Vor Beginn des Kindergartenjahres	6
3. Zu Beginn des Kindergartenjahres.....	6
Ziele der Eingewöhnung.....	7
1. Gewinnen des Vertrauens der Eltern und Aufbau einer Erziehungspartnerschaft	7
2. Aufbau einer Beziehung zum Kind.....	7
3. Schrittweise Gestaltung des Übergangs zwischen Elternhaus und Kindergarten	8
4. Integration in die Gruppe	8
Ablauf der Eingewöhnung	8
So können Sie die Eingewöhnung Ihres Kindes unterstützen	10



Vorwort

Liebe Eltern unserer neuen Kindergartenkinder,

Eingewöhnung bedeutet für Sie, Ihr Kind und Ihre gesamte Familie einen Schritt in eine neue von vielen Entwicklungs- und Lernprozessen begleitete Lebensphase. In der Pädagogik spricht man hierbei von einer sogenannten Transition, einem Übergang in eine veränderte Lebenswirklichkeit nach dem – einfach gesagt – nichts mehr ist, wie zuvor: Die gewohnte Tagesroutine ist eine andere, in kurzer Zeit muss viel Neues eingeübt, gelernt und verarbeitet werden und auch die eigene Identität untersteht einem Wandel. Gefühle könnten plötzlich konträrer nicht sein – Interesse und Beklemmung, Abenteuerlust und Unsicherheit, Enthusiasmus und Erschöpfung...

Auch mit dem Kindergarteneintritt Ihres Kindes ist nichts mehr wie zuvor, weswegen es uns als Team des Theresia-Gerhardinger-Kindergartens besonders am Herzen liegt, diese Phase gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind einfühlsam und achtsam zu gestalten. Uns ist demzufolge bereits im Vorhinein größtmögliche Transparenz für die auf Sie zukommende Zeit wichtig.

Aus diesem Bewusstsein heraus und um Allen das Ankommen in unserer Einrichtung zu erleichtern, haben wir das vorliegende Eingewöhnungskonzept entwickelt. Es beinhaltet einen fachlichen Exkurs, die Ziele und den Ablauf der Eingewöhnung sowie wertvolle Tipps, wie Sie Ihrem Kind den Start in die Kindergartenzeit erleichtern und ihm so gemeinsam mit uns die bestmögliche Unterstützung bieten können.

Wir freuen uns auf eine gelingende Zusammenarbeit und darauf, Sie und Ihr Kind in den kommenden Jahren begleiten zu dürfen,

M. Beate Mitterer (Einrichtungsleitung)
und die Mitarbeiter:innen des Theresia-Gerhardinger-Kindergartens München-Au



Fachlicher Hintergrund

Im Folgenden finden Sie einleitend einen fachlichen Überblick zum Thema Eingewöhnung.

Eingewöhnung, was bedeutet das?

Kurz zusammengefasst bedeutet Eingewöhnung die von pädagogischen Fachkräften professionell begleitete, selbstständige Bewältigung des Überganges (Transition) von elterlicher in ergänzende außerfamiliäre Betreuung mit dem Ziel, diesen „neuen Ort“ zu einem für das Kind sicheren Ort zu machen. Zugegeben, die Begrifflichkeit selbst impliziert, das Kind müsse sich nur lang genug daran (in diesem Fall den Kindergarten) gewöhnen, um anzukommen, in der Praxis ist jedoch das Gegenteil der Fall: Das Kind wird als aktiver Gestalter des eigenen Ankommens in den Übergangsprozess miteingebunden und macht so für seine weitere Entwicklung bedeutsame Selbstwirksamkeits- und Lernerfahrungen, denn Eingewöhnungszeit ist Bildungszeit. Die Eingewöhnungszeit trägt ebenfalls entscheidend zur Stärkung der Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Kind bei und unterstützt dieses in seiner physiologischen, emotionalen, körperlichen und hormonellen Entwicklung.

Vielleicht hilft es Ihnen, liebe Eltern, die neue Situation Ihres Kindes besser zu verstehen, wenn Sie sich bewusst machen, welche vielschichtigen Erfahrungen und mitunter auch Stressfaktoren der Eintritt in den Kindergarten für Ihr Kind mit sich bringt:

- ✓ Mit dem pädagogischen Personal ein erweiterter außerfamiliärer Bezugspersonenkreis
- ✓ Mit den Kindern, dem Personal viele neue Menschen mit ganz individuellen Charakteren
- ✓ Durch das Zusammensein in der Gruppe, neue soziale Interaktionserfahrungen (positiv wie negativ)
- ✓ Austesten und Erfahren neuer Regeln und Grenzen (eigene und fremde)
- ✓ Mit dem Kindergarten und all seinen verschiedenen Räumen und Spielbereichen eine neue Umgebung
- ✓ Neues Spielmaterial
- ✓ Neue Geräusche, Gerüche, eventuell sogar Sprachen
- ✓ Mit dem im Kindergarten angebotenen Mittagessen neue und ungewohnte Geschmäcker, veränderte Tischkultur durch das Essen in der Gruppen-Gemeinschaft
- ✓ Ein ungewohnter, veränderter Tagesablauf
- ✓ Möglicherweise das erste Mal Getrennt-Sein von den Eltern und damit verbundener Trennungsschmerz

Unter Berücksichtigung genannter (Stress-)Faktoren ist es wichtig, die Eingewöhnung bedürfnisorientiert, sensibel, achtsam, Grenzen wahrend, partizipativ und bedürfnisorientiert zu gestalten. Positive Transitionserfahrungen in diesen für die Entwicklung so bedeutenden Jahren zwischen drei und sechs prägen die Kinder für alle zukünftigen Übergänge und hilft ihnen, diese dann in sich gestärkt zu bewältigen.



Wer ist am Eingewöhnungsprozess beteiligt?

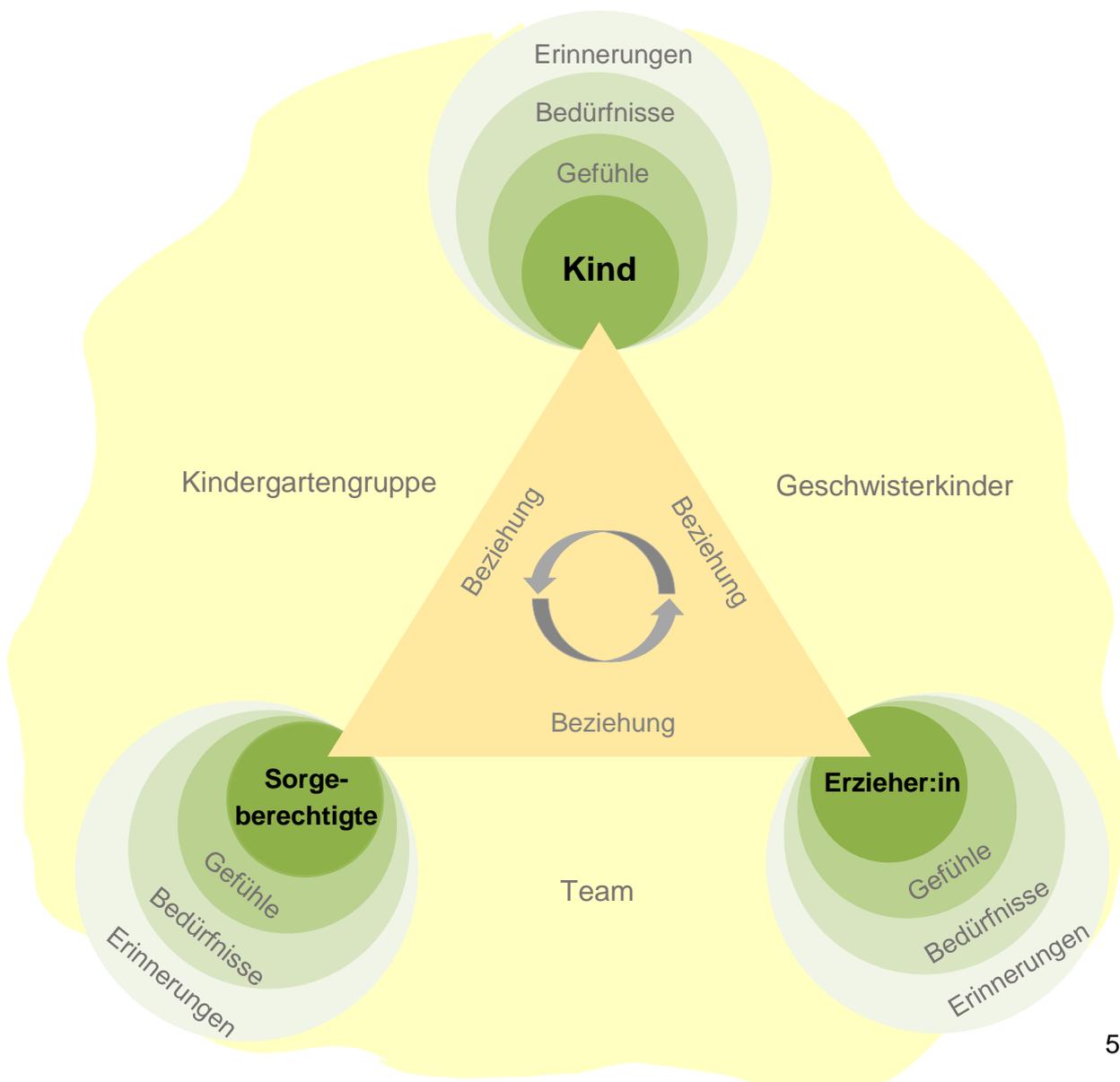
Kind, Eltern und Erzieher:in bilden in der Eingewöhnung gemeinsam die Basis für ein schrittweises Ankommen und somit auch einen allmählichen Beziehungsaufbau, der allen Beteiligten immer mehr Sicherheit und gegenseitiges Vertrauen vermitteln wird. Hierbei sind alle drei als gleich wichtig anzusehen.

Ebenso wie die Kinder müssen auch Sie als Eltern die neuen Anforderungen und möglicherweise auch die erste Trennung bewältigen. Für Eltern, deren Kinder aus einer Krippe kommen ist sicherlich auch die Gewöhnung an die größere Gruppe sowie der nicht mehr so enge Kontakt zum pädagogischen Personal ein neuer Faktor.

Für die bereits bestehende Kindergartengruppe ändert sich zudem mit dem Ankommen neuer Kinder unweigerlich die über das vorige Jahr aufgebaute Gruppenstruktur:

„Mittelkinder“ werden zu Vorschulkindern, die Jüngsten rutschen eine Sprosse in der „Kindergartenkarriere“ weiter. Und nicht zuletzt trifft das gesamte Team auf neue Kinder und Eltern mit ihren Bedürfnissen und Erwartungen.

Einen guten Überblick dieses Beziehungsdreiecks mit all seinen Einflussfaktoren gibt diese Darstellung:





Standards zur Eingewöhnung in unserem Kindergarten

Die Fachberatung für katholische Tageseinrichtungen für Kinder des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V. hat Standards für den Eingewöhnungsprozess formuliert, die auch in unserer Einrichtung zur Umsetzung kommen:

1. Grundsätzliche Standards

Grundsätzlich gilt für die Eingewöhnungsphase:

- ✓ **Ihr Kind muss bei Aufnahme in den Kindergarten nicht sauber sein.**
Das Sauber-werden ist für viele Kinder ein Lernschritt, der bedürfnisorientierte Begleitung benötigt und in dem wir Ihr Kind in unserer Einrichtung sensibel unterstützen werden.
- ✓ **Kommen Sie stressfrei in den Kindergarten.**
Das Ankommen in eine neue Umgebung gelingt bestmöglich, wenn sowohl Sie als auch Ihr Kind morgens entspannt in unserer Einrichtung ankommen. Gleiches gilt für das Abholen.

2. Vor Beginn des Kindergartenjahres

- ✓ Tag der offenen Tür (meist Mitte/Ende Januar - Anfang Februar, Termin siehe Internetseite)
- ✓ Aufnahmegespräch bei den Anmeldetagen vor Ort (zwei Termine nach dem Tag der offenen Tür, siehe Internetseite)
 - Kurzes gegenseitiges Kennenlernen
 - Klären der wechselseitigen Erwartungen und Bedürfnisse
 - Klären von Fragen seitens der Eltern
- ✓ Bei Erhalt einer Zusage per Mail/Bestätigung des Platzes seitens der Eltern (Rückmeldefrist beachten)
- ✓ Informations-Elternabend für die Eltern der neuen Kindergartenkinder (meist Anfang/Mitte Juli, Termin siehe Internetseite)
 - Kennenlernen der neuen Eltern
 - Erhalt aller Vertragsunterlagen
 - Informationen zu allen Bereichen des Kindergartenalltags
 - Klären von Fragen und Führung durch den Kindergarten sowie das Außengelände
 - Festlegen des ersten Kindergartenabends Ihres Kindes
- ✓ Schnupperstunde in der jeweiligen Gruppe, in die Ihr Kind kommen wird (Termin im Juli nach dem Informationselternabend, siehe Internetseite)

3. Zu Beginn des Kindergartenjahres

- ✓ Eingewöhnungszeit
 - Die neuen Kinder werden gestaffelt eingewöhnt (max. zwei neue Kinder pro Tag).



- Die Eltern bleiben anfangs dabei, die erste Trennung erfolgt am 4. Tag (genauer Ablauf s.u.) und die Betreuungszeit wird langsam gesteigert.
- ✓ Jedes Kind erhält am ersten Kindertag seinen Platz in der Garderobe, im Waschaum sowie ein Eigentumsfach im Gruppenraum.
- ✓ Ihr Kind darf anfangs etwas von Zuhause mitnehmen, das es beim Ankommen unterstützt und Trost spendet (Kuscheltier oder Schmusetuch).
- ✓ Vorschulkinder übernehmen Patenschaften für die neuen Kinder.
- ✓ Nach 4-6 Wochen wird nach Terminabsprache das erste Elterngespräch stattfinden, um die Eingewöhnungsphase mit Eltern und Erzieher:in zu reflektieren.

Ziele der Eingewöhnung

Wie bereits erwähnt ist die Eingewöhnung sowohl für Ihr Kind als auch für Sie als Elternteil ein von vielen Eindrücken und Emotionen begleitetes Erlebnis, dessen sensibelster Moment sicherlich der (ersten) Trennung sein wird. Und das heißt nicht nur das Ablösen des Kindes von den Eltern, sondern auch das Gehen-Lassen des Kindes seitens der Eltern. Aus diesem Grund achten wir in dieser Phase besonders auf die (non)verbalen Signale und Bedürfnisse aller Beteiligten, greifen – falls vorhanden – auf Vorerfahrungen mit Trennungssituationen zurück. Wir legen hierbei besonderen Wert auf klare Kommunikation. Nicht zuletzt sehen wir im Einführen von Ritualen, die dann zu Gewohnheiten werden, einen wichtigen Orientierungsrahmen für unsere neuen Kinder und Eltern.

Orientierung gibt auch, wenn offen kommuniziert wird, wo der gemeinsame Weg für Eltern, Kind und das Kindergartenpersonal hinführen soll, weswegen wir folgende Ziele für den Eingewöhnungsprozess formuliert haben:

1. Gewinnen des Vertrauens der Eltern und Aufbau einer Erziehungspartnerschaft

Sie als Eltern sind zweifelsohne die Experten für Ihr Kind. Sie sind und bleiben die wichtigsten Menschen in dessen Leben. Wir als pädagogische Fachkräfte kommen unserem gesetzlichen Auftrag nach Bildung, Erziehung und Betreuung nach und übernehmen – nur für eine Zeit des Tages – elterliche Aufgaben. Wir bieten Ihrem Kind den Raum, sich in geschütztem Rahmen zu entfalten und vielschichtige Erfahrungen zu machen. Damit das gelingt, benötigen wir Ihr Vertrauen. Fehlt dies, wird Ihr Kind das intuitiv spüren und das wiederum beeinflusst unseren Beziehungsaufbau. Aus diesem Grund ist uns offene Kommunikation – auch über Ihre Ängste und Bedenken – besonders wichtig und wir beziehen Sie zu jeder Zeit in unsere Entscheidungen mit ein; das Tempo der Eingewöhnung bestimmen wir gemeinsam, transparent und partizipativ.

2. Aufbau einer Beziehung zum Kind

Die Eingewöhnungszeit fällt immer in die Freispielzeit. So ist es uns als pädagogische Fachkräfte möglich, durch Spielangebote oder Gespräche, achtsam und aktiv auf Ihr Kind zuzugehen und so Kontakt sowie schrittweise eine tragfähige Beziehung zu ihm aufzubauen.



Andersherum hat auch Ihr Kind die Möglichkeit von sich aus in Interaktion mit uns zu treten. Beobachten des Kindergartenalltags, das Spielen mit neuem Spielmaterial sowie die Kontaktaufnahme durch die anwesenden Kinder bilden ein zusätzliches Gegengewicht zur Ablösung Ihres Kindes von der anwesenden Bezugsperson.

3. Schrittweise Gestaltung des Übergangs zwischen Elternhaus und Kindergarten

Die Ablösung Ihres Kindes erfolgt schrittweise und bedürfnisorientiert. Zur Freispielsituation, die Ihr Kind immer zu Beginn vorfindet, kommen nach der ersten Trennung nach und nach die weiteren Situationen des Tagesablaufes (Brotzeit, Angebote, Spielen im Garten, Mittagessen, Ruhezeit...) bis Ihr Kind den gesamten Ablauf eines Kindergarten-tages kennt und sich dabei sicher fühlt. Ziel ist es also, den unbekanntem Ort zu einem sicheren Ort für Ihr Kind zu machen.

4. Integration in die Gruppe

Ab dem ersten Tag erlebt Ihr Kind das alltägliche Gruppengeschehen mit, bei dem darauf Wert gelegt wird, die Bedürfnisse aller Kinder zu berücksichtigen. Besonders die Kontaktfreude der anderen Kindergartenkinder wird Ihrem Kind helfen, seinen Platz in der Gruppe zu finden und Teil dieser zu werden.

Ablauf der Eingewöhnung

Die für Sie vermutlich wichtigste Frage wird nun geklärt, nämlich: „Wie läuft die Eingewöhnung konkret ab dem ersten Kindergarten-tag ab?“.

Wie bereits erwähnt ist uns eine sensible, bedürfnisorientierte, an das individuelle Tempo Ihres Kindes angepasste Eingewöhnung wichtig, weswegen hier ein genauer Richtwert schwer zu definieren ist. Erfahrungsgemäß bedarf sie zwischen zwei und vier Wochen. Generell gilt hierbei, dass montags, sprich nach dem Wochenende, keine neuen Schritte erfolgen. Jeder Schritt wird für mindestens zwei Tage wiederholt, um die Routine bei Ihrem Kind zu festigen.

Ihr Kind kann von beiden Elternteilen individuell begleitet werden, das Festlegen eines: einer festen „Eingewöhnungsbeauftragten“ innerhalb Ihrer Familie sehen wir nicht als nötig an. Bitte planen Sie ebenfalls mit ein, dass unserer Erfahrung nach die Kinder in dieser ersten Zeit schnell und vermehrt krank werden. Nach einer Krankheitsphase überlegen wir gemeinsam, bei welchem Schritt der Eingewöhnung wir fortfahren.

Die ersten Tage der Eingewöhnung sehen demnach wie folgt aus:

Erster und zweiter Tag von 09:00 Uhr bis 10:00 Uhr

- ✓ Ankommen im Kindergarten, gegenseitiges Kennenlernen und Besprechen des groben Verlaufs der Eingewöhnung
- ✓ Zeigen der persönlichen Orte des Kindes (Garderobenplatz, Handtuchhaken im Waschraum, eventuell Eigentumsfach im Gruppenraum)



- ✓ Der begleitende Elternteil bleibt während der gesamten Eingewöhnungsphase im Gruppengang
- ✓ Das Elternteil lässt das Kind die neue Umgebung erkunden, falls es dies möchte und ist jederzeit der „sichere Hafen“
- ✓ Erstes Kontaktangebot durch den:die Erzieher:in mit dem Kind z.B. durch Spielangebote, Spielbereiche im Gang (Kaufladen, kleine Welt, Puppenwagen)

Dritter Tag von 09:00 Uhr bis 10:00 Uhr

- ✓ Intensivieren des Kontakts zum Kind durch die Erzieher:in
- ✓ Wenn möglich: Vorstellen bei den anderen Kindern der Kindergartengruppe

Vierter und fünfter Tag von 09:00 Uhr bis ca.10:30 Uhr

- ✓ **erste bewusste Trennungssituationen** für 20-30 Minuten nach ca. einer Stunde
- ✓ somit: Verlängerung der Anwesenheitszeit des neuen Kindes
- ✓ danach endet der Kindergarten tag

Wenn Ihr Kind von sich aus die Bereitschaft zeigt, sich auf die neue Situation Kindergarten einzulassen, d.h. einige Zeit spielen kann ohne Sie als „sicheren Hafen“ permanent aufzusuchen und lässt es zudem zu, dass die Erzieherin z.B. durch an der Hand nehmen Körperkontakt aufbaut, ist dies für uns ein Signal, dass Ihr Kind bereit ist für eine erste kurze Trennung für einen Zeitraum von 20 bis maximal 30 Minuten. Diesen Tag legen wir gemeinsam mit Ihnen fest.

Für eine gelingende Trennung verabschieden Sie sich bitte bewusst und aktiv von ihrem Kind. Gehen sie beispielsweise auf Augenhöhe oder suchen Sie Blickkontakt mit Ihrem Kind. Verabschieden Sie sich mit den Worten: „Ich gehe jetzt ein bisschen Arbeiten/Einkaufen, du kannst hier bei den Kindern und bei (Name der Erzieher:in) weiterspielen. Wenn ich fertig bin mit Arbeiten/Einkaufen, komme ich wieder und hole dich ab.“

So vermitteln Sie Ihrem Kind:

- ✓ Es ist in Ordnung, dass ich gehe.
- ✓ Du bist hier gut aufgehoben.
- ✓ Ich komme wieder.

Führen Sie ein Abschiedsritual z. B eine Umarmung, ein Kuss, Winken am Fenster... ein, das Sie auch in Zukunft beibehalten können. Nicht zuletzt kann Ihr Kind selbstverständlich ein Kuscheltier oder Schmusetuch von zu Hause als Überbrückungsobjekt mitbringen.

Wir sind uns bewusst, dass auch Ihnen dieser Schritt schwer fällt, nichtsdestotrotz: Zögern Sie den Abschied nicht unnötig hinaus, denn das erschwert es Ihrem Kind umso mehr. Verlassen Sie nach der Verabschiedung bitte unmittelbar den Kindergarten für den im Vorhinein besprochenen Zeitraum. Gehen Sie bitte auch dann aus dem Raum, wenn Ihr Kind bei oder nach der Verabschiedung zu weinen beginnt. Ihr Kind muss und darf Gefühle, Protest und Trennungsschmerz ausdrücken. Es wird von uns Erzieher:innen dabei



empfindsam begleitet und getröstet.

Sollte Ihr Kind sich nicht beruhigen lassen, setzen wir uns mit Ihnen telefonisch in Kontakt, weswegen es besonders wichtig ist, dass Sie jederzeit für uns erreichbar sind. Akzeptiert Ihr Kind die Trennung, kommen Sie bitte zur im Vorhinein vereinbarten Zeit selbstständig zurück und nach einem kurzen Feedbackgespräch endet der Kindergarten tag.

Auch für Sie können die ersten Trennungen mit sehr vielen Emotionen verknüpft sein, deswegen: Gönnen Sie sich während des Trennungszeitraums etwas, das Ihnen Freude bereitet. Gehen Sie zum Beispiel spazieren, holen Sie sich einen Tee oder Kaffee, lesen Sie ein Buch, hören Sie Musik... Sie dürfen darauf bauen, dass Ihr Kind bei uns in den besten Händen ist; denn schenken Sie uns Vertrauen, tut Ihr Kind das auch.

Ab sechstem Tag

Ab dem sechsten Tag werden die Trennungsphasen langsam erweitert:

- ✓ Anwesenheit des Kindes ohne die Eltern bis 11 Uhr in der Freispielzeit, Teilnahme an der gleitenden Brotzeit und bei Angeboten laut Wochenplan
- ✓ bis zur Gartenzeit (11:45 Uhr)
- ✓ bis zum gemeinsamen Mittagessen inklusive anschließender Ruhezeit (14:00 Uhr)
- ✓ Ziel: Anwesenheit für den kompletten Zeitraum Ihrer Buchung

Auch die Bringzeit wird dann vorverlegt auf den Zeitraum zwischen 7:30 Uhr und 8:30 Uhr, bis das Kind bereit ist, die von Ihnen gewählte volle Buchungszeit in Anspruch zu nehmen.

So können Sie die Eingewöhnung Ihres Kindes unterstützen

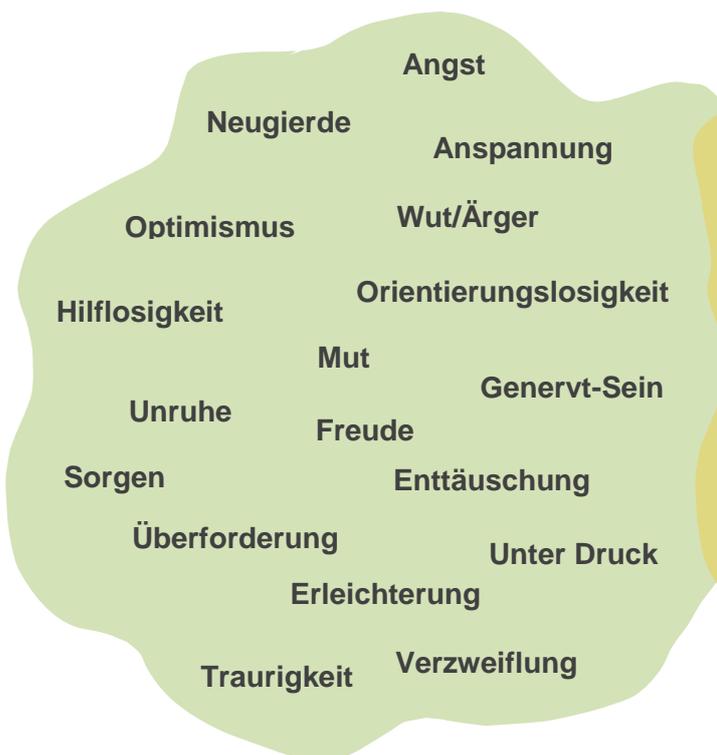
Zuletzt wollen wir Ihnen, liebe Eltern, ein paar Tipps mit auf den Weg geben, die Ihnen und Ihrem Kind helfen, die Eingewöhnungsphase gemeinsam positiv vorzubereiten und zu bewältigen:

- ✓ Sprechen Sie vor dem ersten Kindergarten tag das Thema „Kindergarten“ zu Hause an, gehen Sie vielleicht einmal gemeinsam den Weg zur Einrichtung und nutzen Sie die Schnupperstunde als erstes bewusstes In-Kontakt-Kommen.
- ✓ Es kann helfen, zu Hause bereits im Vorfeld Essens- und Schlafenszeiten an den Tagesablauf des Kindergartens anzunähern.
- ✓ Für Trost und Sicherheitsgefühl darf Ihr Kind ein Kuscheltier oder Schmusetuch o.ä. mitbringen, das es mit zu Hause verbindet.
- ✓ Sprechen Sie positiv über die kommende Zeit, z.B.: „Ich bin mir sicher, das wird dir gefallen.“
- ✓ Sprechen Sie offen mit uns über Ihre Fragen, Bedürfnisse, Anliegen und Ängste sowie die Ihres Kindes.
- ✓ Vergleichen Sie sich und Ihr Kind nicht mit anderen. Jeder handelt aus individuellen Bedürfnissen, Gefühlen und Erfahrungen heraus in ein und derselben Situation unterschiedlich.



- ✓ Halten Sie sich an gemeinsame Absprachen v.a. bei den Trennungszeiten und sichern Sie ständige Erreichbarkeit.
- ✓ Nehmen Sie sich Zeit für die Eingewöhnung. Dies beinhaltet auch eine flexible Anwesenheit Ihrerseits.
- ✓ Kommen Sie entspannt in die Einrichtung.
- ✓ Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, die neue Umgebung selbstständig zu erkunden, motivieren und bestärken Sie es dabei.
- ✓ Unterstützen Sie den Kontaktaufbau zur Erzieher:in, signalisieren/kommunizieren Sie Ihrem Kind, dass alles in Ordnung ist.
- ✓ Seien Sie der „sichere Hafen“ für Ihr Kind, den es während Ihrer Anwesenheit im Kindergarten aufsuchen kann, wenn es den Wunsch nach Nähe und Sicherheit verspürt.
- ✓ Lassen Sie Nähe immer zu, auch wenn das Kind rund um die Eingewöhnung mehr davon verlangt.
- ✓ Seien Sie während der Anwesenheit im Kindergarten mit der Aufmerksamkeit vor allem bei Ihrem eigenen Kind. Intensive Beschäftigung mit anderen Kindern kann Eifersucht auslösen und den Eingewöhnungsprozess beeinflussen.
- ✓ Bitte helfen Sie in der Gruppe nicht mit.
- ✓ Schaffen Sie keine vorzeitige Trennungssituation vor der ersten bewussten Trennung (z.B. nicht ohne Ihr Kind den Gruppengang verlassen).
- ✓ **Vor allem:** Schenken Sie uns Vertrauen. Wir wollen ebenso wie Sie das Beste für Ihr Kind.

Mögliche Gefühle in der Eingewöhnung



Mögliche Bedürfnisse in der Eingewöhnung

